

**„Herr, öffne mir die Herzenstür“ [ELKG 144]**

1. Herr, öffne mir die Herzenstür, zieh mein Herz durch dein Wort zu dir, lass mich dein Wort bewahren rein, lass mich dein Kind und Erbe sein.
2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seele gesund, dein Wort ist, das mein Herz erfreut, dein Wort gibt Trost und Seligkeit.
3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem Heiligen Geist in einem Thron; der Heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

**Sündenbekenntnis**

---

Wir kommen zu dir, Gott, weil auf dich und dein Wort hören wollen und die Welt deine Hilfe braucht, weil Menschen hier bei uns deine Hilfe brauchen. Wir haben das Falsche gesagt und gemacht. Wir scheitern oft an unseren Ansprüchen, darum rufen wir zu dir: Gott, sei mir Sünder\*in gnädig. |Der allmächtige Gott erbarme sich meiner und vergebe mir meine Sünde.

Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet. [Jes.61,10]

**Introitus | Psalm 32,1-7**

---

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist!  
<sup>2</sup>Wohl dem Menschen, dem der HERR die Schuld nicht zurechnet, in dessen Geist kein Falsch ist! <sup>3</sup>Denn da ich es wollte verschweigen, schmachteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen. <sup>4</sup>Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir, dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. <sup>5</sup>Darum bekannte ich dir meine Sünde, und meine Schuld verhehlte ich nicht. Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde. <sup>6</sup>Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten zur Zeit der Angst; darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an sie gelangen. <sup>7</sup>Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten, dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Kyrie**

---

- Gott, DEINE Welt liegt DIR am Herzen. DU willst sie retten und erlösen; Schöpfer und Erretter, wir beten DICH an → *[Gemeinde] Kyrie eleison*
- Jesus Christus, ewiges Wort des Vaters, DU bringst uns Gottes Liebe und SEINEN Frieden. Heiland und Erlöser, wir beten DICH an → *[Gemeinde] Christe eleison*
- Heiliger Geist, DU berufst uns durch das Evangelium, DU erleuchtest uns und erhältst uns im rechten Glauben; Herr und Lebensspender, wir beten DICH an → *[Gemeinde] Kyrie eleison*

**Gebet**

---

Großer Gott, deine Liebe ist die Kraft, die uns erneuern kann. Lass uns heute feiern, dass wir leben können mit dir. Du schenkst uns Vergebung in der Schuld, du lässt

unsere Hoffnung wachsen und stärkst das Vertrauen zu uns selbst, zu den anderen und zu dir. Schenke uns die Zuversicht, dass unser Leben gelingt und für andere zum Zeichen deiner Liebe wird.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist unser Leben begleitet, gestern, heute und in Ewigkeit.

### **Markus 2,1-12**

---

<sup>1</sup>Und nach etlichen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war. <sup>2</sup>Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort. <sup>3</sup>Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten, von vieren getragen. <sup>4</sup>Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag. <sup>5</sup>Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. <sup>6</sup>Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen: <sup>7</sup>Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein? <sup>8</sup>Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen? <sup>9</sup>Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin? <sup>10</sup>Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden – sprach er zu dem Gelähmten: <sup>11</sup>Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim! <sup>12</sup>Und er stand auf und nahm sogleich sein Bett und ging hinaus vor aller Augen, sodass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

„Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, den ...

### **„Ich singe dir mit Herz und Mund“ [ELKG 230]**

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust; ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.
2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.
3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?
4. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werten, edlen Fried in unserm Vaterland?
5. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du musst alles tun, du hältst die Wach an unsrer Tür und lässt uns sicher ruhn.

---

### **Predigt | Epheser 4, 22-32 | Die Kraft der Erneuerung**

---

Die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde.

1 Aufgeregt stehen die beiden vor der Kirche: Heute ist ihr Tag. Richtig schick haben sie sich gemacht. Sie hat ein weißes Kleid an. Die Haare sind hochgesteckt. Neue Schuhe mit glänzenden Schnallen hat sie auch.

Auch ihr kleinerer Bruder sieht heute toll aus: Ein blütenweißes Hemd, eine Krawatte wie Papa eine hat, eine edle Hose und blankpolierte Schuhe. Jetzt kann

es losgehen: Sie gehen in die Kirche bis ganz nach vorne zum Taufstein. Denn beide werden heute getauft!

Viele Stunden später, während der Tauffeier, sehen die beiden schon ganz anders aus:

Die Lackschuhe glänzen nicht mehr. Das blütenweiße Kleid hat jetzt Flecken von Erdbeerkuchen und Apfelsaft und vom Toben. Sein Hemd hängt aus der Hose und die Hose hat einen Riss. „Na, ich hoffe, dass eure Kleider in der Waschmaschine wieder sauber werden!“, lacht Mama am Abend. „Die Hose muss ich nähen. Die Strumpfhose ist wohl nicht mehr zu retten!“

Ein Fest war es. Neue Kleider haben sie angezogen, aber das fröhliche Leben und das Fest ihre Spuren hinterlassen.

Wir hören Worte aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus, der auch von neuen Kleidern erzählt und davon, dass mit der Taufe ein neues Leben beginnt:

*<sup>22</sup>Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. <sup>23</sup>Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn <sup>24</sup>und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. <sup>25</sup>Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. <sup>26</sup>Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen <sup>27</sup>und gebt nicht Raum dem Teufel. <sup>28</sup>Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. <sup>29</sup>Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Gnade bringe denen, die es hören. <sup>30</sup>Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. <sup>31</sup>Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. <sup>32</sup>Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.*

2 Die beiden Taufkinder, von denen ich eben erzählt habe, kommen mit ihren neuen Kleidern in die Kirche und werden getauft.

Als der Epheserbrief geschrieben wurde, kamen die Menschen noch mit ihren alten und einfachen Alltags-Kleidern zur Taufe. Im Taufgottesdienst legten sie das alte Gewand ab und stiegen nackt ins Taufbecken. Den alten Menschen tauchten sie unter Wasser. Luther sagt es im kleinen Katechismus drastisch: „*Der alte Adam – der alte Mensch – wird ersäuft.*“ Kaum stiegen die Neugetauften aus dem Wasser, wurde ihnen ein weißes Gewand angezogen. Paulus sagt dazu im Brief an die Galater: „*Sie haben Christus angezogen.*“ [Galater 3,27]. Hier heißt es: Ein getaufter Christ zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist und nach Gott sein Leben ausrichtet.

In der Taufe geht es also darum, dass Menschen innerlich verwandelt werden – neu werden. Anschaulich machte man das damals durch den Kleiderwechsel nach der Taufe.

Bis heute werden ja manchmal weiße, hellblaue oder rosa Taufkleidchen über Generationen in der Familie vererbt.

Der Epheserbrief kennt nicht nur das Bild vom Kleiderwechsel, sondern sagt auch, dass wir Christen seit der Taufe versiegelt sind mit dem Heiligen Geist.

Wir versiegeln unsere Parkett-Böden, zuletzt das Parkett hier in unserer Kirche,

damit es lange hält und nicht so leicht beschädigt werden kann.

Oft schenkt man Kindern zur Taufe ein Kettchen mit einem Kreuz-Anhänger. Aber in jedem Fall werden Täuflinge mit dem Zeichen des Kreuzes an Stirn und Brust gezeichnet und gesegnet. Das Kreuz zeigt: Dieser Täufling gehört jetzt zu Christus, unserem gekreuzigten und auferstandenen Herrn.

Denken wir noch einmal ans Parkett: Wir sind durch die Taufe auch versiegelt und geschützt, damit Schmutz, Dreck und Druck, also die Spuren des Lebens und unseres Alltags, uns wenig anhaben können.

3 Aber, die Schutzschicht auf dem Parkett unseres Lebens wird mit den Jahren dünner. Nicht nur die Taufkleider der Kinder werden schmutzig vom Spielen und Toben, sondern auch der innere Mensch, von dem der Epheserbrief spricht, verliert sein Strahlen.

Man könnte meinen, der alte Mensch gewinnt mit den Jahren wieder die Oberhand. Oder drastischer ausgedrückt: Die teuflischen Mächte, die Hass und Zwietracht, Gleichgültigkeit und Ungerechtigkeit säen, langen hin.

Denken wir noch einmal an die Kinder: Zuerst sind sie vorsichtig mit ihren neuen und ungewohnten Kleidern in die Kirche eingezogen. Während der Taufe waren sie voll ganz dabei. Mit allen Sinnen nehmen sie das Geschehen am Taufbecken in sich auf. Sie strahlen. Sie sind stolz und glücklich. Doch je länger die Feier dauert, desto mehr löst sich der Tagesverlauf von diesem heiligen Moment in der Kirche: Sie bekleckern sich nicht immer mit Ruhm, sie rennen und toben, sie fallen auf die Nase und streiten um den Ball.

Bei uns liegt die Taufe zumeist schon lange zurück, viele von uns wurden als kleines Kind getauft. Unsere „Erinnerungen“ stammen höchstens von Erzählungen und aus dem Foto-Album.

Als Eltern erinnern wir uns genau, wie wir unsere Kinder zur Taufe gebracht haben und den Schutz und die Begleitung Gottes für unsere Kinder erbeten haben. Sicher haben wir damals auch gehört, wie das Leben eines getauften Menschen, der zu Jesus Christus gehört, aussieht: Christen achten aufeinander, achten, helfen sich, übernehmen Verantwortung, gehen freundlich und herzlich miteinander um und vergeben einander. Genau das was uns der Epheser-Brief heute erzählt.

4 Wir wissen natürlich auch, dass Worte, Erinnerungen und einmal erlebte Gefühle verblassen. Wir erleben und reden von den alltäglichen Sachzwängen, denen wir unterworfen sind und die uns abhalten. Wir geben zu, dass wir oft bequem sind, abgelenkt und überlastet, um konsequent christlich zu, auch nachhaltiger zu leben. Wir müssen uns die ständige Anspannung und Ablenkung im Alltag eingestehen. Abends und manchmal schon morgens spüren wir den Druck, der im Beruf herrscht. In der Familie und im privaten Umfeld spürt mancher bohrende Blicke und Getuschel, wegen alltäglicher Sorgen, die natürlich auch da sind.

Solcher Druck kann dazu führen, dass wir lügen, zornig oder bitter werden. Gespräche können in Geschrei abdriften.

Schon ist das weiße Kleid der Taufe schmutzig – und der neue Mensch der Taufe? ... Immer wieder hat auch der neue Mensch mit Sünde und Schuld zu tun. Die schmutzigen Kleider stopft man in die Waschmaschine, der Riss in der Hose wird genäht. Aber was machen wir mit dem, was in uns drin passiert und nicht in Ordnung ist?

Von Anfang an beschäftigten sich die christlichen Gemeinden damit, wie sich der

Glaube der Getauften im Alltag bewährt. Wir lesen stattdessen von Konflikten. Wir hören, dass Bedürftige zu wenig Hilfe erfahren. Gemeinden berichten, dass sie mutlos wurden.

„*Erneuert euch in eurem Geist und Sinn,*“ wir die Gemeinde in Ephesus aufgefordert und eingeladen – ich weiß nicht, ob ihr es schon wusstet: Ephesus ist überall – auch in Witten!

So schreibt der Apostel damals an die Epheser und heute auch an uns Wittener. Der Apostel schreibt, um uns Christen immer wieder zu erinnern und zu ermuntern. Da hat sich seit den Zeiten der ersten Christen nichts geändert. Der Apostel lädt erneut ein, es bei den „Sachzwängen“ und den alltäglichen Belastungen nicht zu belassen, sondern immer wieder neu daran zu erinnern, dass unser christlicher Glaube nicht privat ist, sondern in die Welt und den Alltag hinein sichtbar und hörbar sein soll; deutlich durch das, was wir sagen und tun.

5 Natürlich weiß ich, dass ihr das alles längst wisst. Ich gebe ja hier auch nicht den „Schlaumeier“. Ich schließe mich hier voll mit ein. Auch ich lerne jeden Sonntag etwas. Auch ich habe es nötig, mich immer wieder erinnern und ermuntern zu lassen.

Un doch fällt es uns immer wieder schwer, bewusst als Christin und als Christ im Alltag zu leben. Vier Ideen biete ich an:

- Jeden Morgen ziehe ich mich an für den Tag. Warum nicht kurz innehalten und auch den inneren Menschen vorbereiten für den Tag? Innerlich Christus anziehen, denn seine Liebe, seinen Mut, seinen Glauben, seine Kraft kann ich doch auch gut tragen. Glauben und Liebe sind allemal ansehnliche Kleidung. Vielleicht hilft auch der Gedanke, dass jeden Morgen Christus mich sanft, aber bestimmt umhüllt. Für alles, was schmutzig wurde, können wir Gott um Vergebung bitten und wir können auch untereinander der Vergebung trauen.
- Manche und mancher cremt sich morgens das Gesicht ein. Wenn die Sonne scheint, schütze ich mit Sonnencreme meine Haut. Das Eincremen kann auch ein Bild sein für den inneren Menschen: Ich darf mich jeden Tag daran erinnern, dass ich versiegelt – wir denken an unser Kirchen-Parkett – bin mit dem Heiligen Geist. Die Taufe mag lange zurückliegen, die schützende Schicht kann dünner, brüchiger werden – aber jedes Lied hier in der Kirche, das ich mit Freuden singe, jede fröhliche und tragende Gemeinschaft, die ich erfahre, sei es im Konfiks oder im Treff, oder im Seniorennachmittag, oder im Offenen Kreis, oder bald beim gemeinsamen weihnachtlichen Schmücken von Kirche und Saal. Gemeinschaft lässt die unsichtbare Schicht wieder wachsen.
- Martin Luther hatte seinen eigenen Umgang mit täglichen Anfechtungen: Der alte Adam, so sagt er, muss jeden Tag neu „*ersäuft*“ werden, jeden Tag ist Martin Luther so neu aufgestanden. Wenn es dann eng wurde den Tag über, wenn die Anfechtung, der Schmutz, die Sünde übermächtig wurden, schrieb Martin Luther auf den Schreibtisch: „*Ich bin getauft!*“ Ich bin von Gott neu geschaffen, ich habe Christus angezogen, ich bin versiegelt mit dem Heiligen Geist. Wir vergessen das oft, aber vielleicht hilft eine Erinnerungsstütze. Schreiben wir es uns auf: „*Ich bin getauft!*“
- Und zuletzt: Das Geschenk, das Sakrament, der *Taufe* haben wir einmal

empfangen, aber das Sakrament des *Abendmahls* können wir immer wieder neu empfangen. Und egal, wie angeschlagen wir kommen, wir sind immer eingeladen – und gehen verwandelt wieder zurück. Wer vom Brot des Lebens gegessen und vom Kelch des Heils getrunken hat, hat die Kraft der Erneuerung nicht nur äußerlich erfahren, sondern auch innerlich. So können wir es schaffen, dass die Bitterkeit weicht und unser Leben besser gelingt.

Das schenke uns Gott. In Jesu Namen. Amen.

Und der Friede Gottes, der unseren menschlichen Horizont weit übersteigt, bewahre uns in guter Gemeinschaft untereinander und mit unserem Herrn, Jesus Christus. Amen.

### **„Nun lasst uns Gott, dem Herren“ [ELKG 227]**

1. Nun lasst uns Gott dem Herren Dank sagen und ihn ehren für alle seine Gaben, die wir empfangen haben.
2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; dieselben zu bewahren, tut er nie etwas sparen.
3. Nahrung gibt er dem Leibe; die Seele muss auch bleiben, wiewohl tödliche Wunden sind kommen von der Sünden.
4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben; Christus, für uns gestorben, der hat das Heil erworben.
5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider alle Trübsal; der Heilig Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.
6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben. Im Himmel solln wir haben, o Gott, wie große Gaben!

### **Fürbittengebet**

Barmherziger Gott, wir bringen vor dich die vielen alten, kranken, einsamen oder verbitterten Menschen. Halte sie geborgen in deiner Hand, schenke ihnen dein Heil, stelle ihnen Menschen an die Seite, die die Achtung vor ihnen nicht verlieren; und gib uns die nötige Geduld und Liebe im Umgang mit ihnen.

Wir bringen vor dich die vielen Kinder überall auf der Welt, die weinen, weil sie nichts zu essen haben oder weil Terror und Krieg ihnen das Lachen rauben: Tröste du sie, wenn es keine menschliche Hand mehr kann. Lass uns nicht wegschauen, schenke uns ein offenes Herz, damit wir helfen, wo wir können.

Wir bringen auch vor dich die vielen Menschen, die enttäuscht wurden und das Vertrauen verloren haben. Lass sie wissen und spüren, dass du sie liebst, hilf ihnen, wieder neu zu vertrauen. Lass uns behutsam auf die Menschen zugehen, die sich zurückziehen und doch so sehnsüchtig auf eine Geste des Vertrauens warten.

Wir bringen vor dich die Menschen, die helfen in den Krankenhäusern und in den Heimen, die helfen in der Flüchtlingsarbeit oder beim Schutz des Klimas: Erhalte ihnen ihre Kraft, schenke Ausdauer und Geduld, wenn die unheilvollen Kräfte in unserer Gesellschaft scheinbar die Oberhand gewinnen.

Wir bringen vor dich auch die Menschen, die glücklich sind, weil sie Heil und Hilfe erfahren haben und sich von der Liebe getragen wissen: Lass sie dankbar sein und lass sie diese Freude weitergeben.

Barmherziger Gott, wir beten füreinander weiter mit den Worten, die Jesus Christus

uns zu beten gelehrt hat: Vater unser im Himmel ...

*Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.*

**„Nun lasst uns Gott, dem Herren“ [ELKG 227]**

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfert behüten, uns Große mit den Kleinen; du kannsts nicht böse meinen.
8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freiheit, zu preisen deinen Namen durch Jesus Christus. Amen.